



## Obervogel gewählt

**REBSTEIN** Am vergangenen Freitag wurde in Rebstein der neue Obervogel gewählt. Daniel Morscher wurde Obervogel Nummer 22 und ist wiederum ein engagierter Helfer in gleich mehreren Rebsteiner Vereinen. Das musste natürlich gebührend gefeiert werden.



Für Sie war unterwegs: Willi Rechsteiner

Anzeige

## Nein zu tieferen Renten durch die Minder-Initiative

Von Christoph Ryter, Präsident des Schweizerischen Pensionskassenverbands ASIP

**Ein Passus der Minder-Initiative verursacht für die Pensionskassen unnötige Zusatzkosten. Am Ende fehlt dieses Geld den Versicherten im Rententopf. Darum ist die kontroproduktive Vorlage abzulehnen.**

Was gut gemeint ist, entpuppt sich manchmal als Eigengoal. In bester Absicht fordert die Minder-Initiative die Pensionskassen auf, ihre Stimmrechte an allen Generalversammlungen börsenkotierter Unternehmen «im Interesse der Versicherten» wahrzunehmen. Zuwiderhandlungen sollen mit Geld und Gefängnisstrafen von bis zu drei Jahren geahndet werden. Was auf dem Papier gut tönt, ist in der Praxis nur schwer umzusetzen. Auf alle Fälle erhöht der zusätzliche Aufwand die Verwaltungskosten für die Pensionskassen. So ist jede und jeder durch die negativen Folgen der Volksinitiative direkt betroffen.

### Umsetzung erhöht Verwaltungskosten

Der Pensionskassenverband ASIP empfiehlt seinen Mitgliedern schon seit mehr als zehn Jahren, ihre Stimmrechte auszuüben. Der rigide Stimmzwang in Verbindung mit der Gefängnisdrohung führt nun aber dazu, dass die Pensionskassen künftig für jede Generalversammlung unzählige Traktanden sehr detailliert analysieren müssen, statt sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Das Studium der Unterlagen von durchschnittlich rund 50 bis 100 im Portfolio gehaltenen Firmenanteilen kostet viel Zeit und setzt spezialisiertes Wissen voraus. Mit der Minder-Initiative würde damit

pro Pensionskasse bei eigenständiger und verantwortungsbewusster Wahrnehmung der Stimmrechte ein zusätzlicher Aufwand von rund 150 bis 300 Arbeitsstunden pro Jahr hinzukommen. Das sind Mehrkosten, die gerade die zahlreichen kleinen der insgesamt 2200 Pensionskassen sowie ihre Versicherten treffen.

### Warnungen von allen Seiten

Mit der Warnung vor den Folgen der Initiative steht der Pensionskassenverband nicht alleine da. Auch der Bundesrat, das Parlament, die meisten Parteien und selbst unabhängige Stimmrechtsberater wie die Anlagestiftung Ethos haben deutlich gemacht, dass die Minder-Initiative nicht im Interesse der Versicherten



Christoph Ryter, Präsident des Pensionskassenverbands ASIP

sei. Sie ist darum abzulehnen. Mit dem Nein zur Initiative wird automatisch der Weg frei für den Gegenvorschlag, der griffige Massnahmen gegen überrassene Löhne vorsieht, ohne aber die Versicherten derart negativ zu treffen wie mit der Minder-Initiative.

## Hurras auf Knuth und Tucek!

**KNUTH UND TUCEK** begeisterten am Samstag das Walzenhauser Publikum

**Es war symbolisch, dass die temperamentvollen Satirikerinnen Nicole Knuth und Olga Tucek den Salzburger Stier 2011 überreicht bekamen als Dieter Hildebrandt an gleicher Veranstaltung den Ehrenstier für sein Lebenswerk erhielt.**

Denn die beiden sind ebenso wortgewandt, sarkastisch bis bitterböse, atemlos und stark wie das Deutsche Urgestein der Satire.

### «Hurra»

Aber, da gibt es einen grossen Unterschied! Die zwei Schweizerinnen brillieren durch pointierte Sprache und durch begnadete Stimmen sowie dem Akkordeonspiel Tuceks. Als ausgebildete Schauspielerin spricht Knuth die Texte nicht nur, sie stellt sie dar. Deshalb war es nicht verwunderlich, dass Albert Decker, seit einer Woche Präsident der Walzenhauser Bühne, das trotz misslicher Witterung zahlreich erschienene Publikum aufrief, die beiden hochkarätigen Künstlerinnen mit einem «Hurra» zu empfangen.

### Atemlos, schamlos, ausserordentlich

Was die zwei starken Frauen danach über zwei Stunden im Bühnenprogramm «Hurra», Hymnen und Abgesänge für's 21. Jahrhundert, boten, ist schlecht in Worte zu fassen. Ein Versuch: Sie fegten wie ein Wirbelsturm über sämtliche aktuellen Themen aus Wirtschaft und Gesellschaft. Wer sich auf ihre unfassbar dichten Texte konzentrierte, verpasste die Stimmen und das gute Akkordeonspiel Tuceks sowie die schauspieleri-



Bild: z.V.g

**Knuth und Tucek klärten das Walzenhauser Publikum satirisch über die Ungeheuerlichkeiten des Alltags auf.**

sche Untermauerung Knuths. Ein Geniessen der wunderbaren Stimmen war ebensowenig vollumfänglich möglich, waren doch die Texte blitzschnell und gespickt mit Doppelbödigkeiten. So verlangte «Hurra» dem Publikum eine gute Portion Allgemeinwissen ab. Doch die Walzenhauser Besucher scheinen durch das seit dreissig Jahren hochstehende Programm der Walzenhauser Bühne geschult zu sein, denn sie genossen den Abend aus vollen Zügen und lobten in der Pause den Biss, die Professionalität und die Musikalität von Knuth und Tucek.

### Provokation bis ins Detail

Über eins wurde ebenfalls gerätselt, hatte doch Tucek eine Reihe Bierflaschen vor sich und genoss dann und wann einen Schluck. War es nun wirklich Bier oder ein anderes Getränk? Zuschauer aus der ersten Reihe sahen Schaum. Konnte es sein, dass eine Frau auf der Bühne öffentlich trank? Nun denn, die Provokation war ge-

lungen, nicht nur via Sprache sondern auch im Gesamtbild und hin bis ins kleinste Detail. Die Zwei brechen Denkmuster auf, hinterfragen, beobachten und kommentieren schlagfertig. Sie zerstören Alltagsillusionen mit jedem Satz. Ob Offroadler und Umweltschutz, Pädophilie und Zölibat, Rassenhass von Hitler bis Haider, Esoterik, Banken oder Schweiz kontra EU, Kantönligeist, Knuth und Tucek haben ihre ganz eigenen Ansichten.

Sie entblößen und blicken hinter die Lebensbühne auf den Kern. Manchmal so deftig und schamlos, dass das Publikum für Sekunden den Atem anzuhalten schien, sich danach aber erlöst mit Applaus für die Wende im Stück bedankte. Zum Schluss wollten die Walzenhauser die Zwei nicht mehr entlassen. Es bleiben zwei Monate des Reflektierens über «Hurra», dann folgt der nächste Höhepunkt mit «win-win von und mit Anet Corti», einer satirischen Aufklärung über das Tun in Chefetagen. *pd*